

Bierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11½ Sgr. Infektionsgebühr für den
Raum einer fünfseitigen Zeile in Peitschenschrift
1¼ Sgr.

Breslauer

Mittagblatt.

Montag den 12. Januar 1857.



Expedition: Prellstraße 12 zu.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag ebenso
erscheint.

Zeitung.

Nr. 18

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 10. Januar. Heute findet das Leichenbegängnis des Erzbischofs in der Notre-Dame-Kathedrale statt.

Paris, 10. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die 3pSt., welche zu 67, 40 begonnen hatte, stieg auf 67, 85 und schloß bei lebhaftem Umsaße und in sehr fester Haltung zu diesem Course. Schluss-Course:

3pSt. Rente 67, 85. 4½ pSt. Rente 93, 65. Credit-Mobilier-Aktien comp. dät. 1420. 3pSt. Spanier —. 1pSt. Spanier —. Silber-Anleihe 86%. Dörfel. Staats-Eisenbahn-Aktien 786. Lombard. Eisenbahn-Aktien 655.

Paris, 11. Januar. In der Passage wenig Geschäft, aber feste Haltung. Die Spekulanten glaubten, daß durch die bedingungslose Freilassung der royalistischen Gefangenen die Lösung der neuenburger Frage bevorstehend sei. Die 3pSt. erhöhte zu 67, 80, hob sich auf 67, 85 und schloß zu 67, 80.

London, 10. Januar, Nachm. 3 Uhr. Börse sehr flau. Der letzte Bantausweis ergibt eine Vermehrung des Notenumlaufs von 569,225 £, dagegen hat sich der Metalvorwahl um 47,905 £ vermindert. Consols 94. 1pSt. Spanier 23%. Meritauer 21½. Gardiner 88. 5pSt. Russen 107. 4½ pSt. Russen 95%.

Der fällige Dämpfer „Anglo Saxon“ ist von New-York eingetroffen.

Wien, 10. Januar, Mittags 12½ Uhr. Fortgesetzter lebhafter Kampf in Creditaktien.

Silber-Anleihe 90. 5pSt. Metalliques 82½. 4½ pSt. Metalliques 71½. Bankat. 1039. Bank-Inter-Scheine —. Nordbank 239. 154er Boose 107%. National-Anleihe 83%. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikat 252%. Credit-Aktien 306. London 10, 19. Hamburg 78¾. Paris 123½. Gold 9. Silber 5½. Elisabethbahn 101½. Lombardische Eisenbahn 125. Rheinbahn 101½. Centralbahn

Frankfurt a. M., 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Nur in österreichischen Creditaktien einiger Umsatz zu höheren Coursen, sonst keine Veränderung. Schluss-Course:

Wiener Wechsel 12 5pSt. Metalliques 76%. 4½ pSt. Metalliques 67%. 1854er Boos 101. Österreich. National-Anleihe 78%. Dörfel. Französisch. Staats-Eisenbahn-Aktien 283. Dörfel. Bank-Anleihe 1168. Österreich. Credit-Aktien 193%. Dörfel. Elisabethbahn 200%. Rhein-Nahe-Bahn 92½.

Hamburg, 10. Januar, Nachmittags 2½ Uhr. Gänzlich geschäftlos; nur in österreichischen Creditaktien ziemlich wesentliche Umsätze. Schluss-Course:

Österreich. Boose —. Österreich. Credit-Aktien 155. Österreichische Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 101. Norddeutsche Bank 98. Wien —.

Hamburg, 10. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, aber ruhig, pr. Frühjahr fest gehalten. Roggen loco etwas mäter; pr. Frühjahr unverändert. Get. loco 31%, pr. Frühjahr 30%, pr. Herbst 28%. Kaffee unverändert.

Liverpool, 10. Januar. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Ruhig, weniger Verkaufslust.

Telegraphische Nachrichten.

Mailand, 9. Januar. Das Festprogramm wurde veröffentlicht. Ihre k. k. Majestäten werden ihren Einzug am 15. d. M. durch die Ehrenporte vor der Porta orientale halten. Abends werden die Stadt-Thore und das Municipalgebäude beleuchtet. Ihre k. k. Majestäten werden das Theater Scala besuchen. Am 18. Abends findet ein Corso durch die beleuchteten Plätze und Straßen statt. Am 21. Ballfest in der Scala. Ihrer Majestät Platz und Straßen statt. Am 21. Ballfest in der Scala. Ihrer Majestät der Kaiser wird ein Künstler-Album überreicht werden. Den verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten wurden vom Municipio 50,700 Lire überwiesen.

Paris, 10. Januar. Das „Journal des Debats“ meldet: Österreich, Frankreich und England haben einstimmig die neuesten Propositionen gemacht. Preußen ertheilte denselben seine Zustimmung. Der Bundesrat habe sie angenommen, die Annahme durch die Bundesversammlung erscheine zweifellos.

Preußen.

Berlin, 11. Januar. [Amtliches.] Der Materialien-Verwalter bei dem Salz-Amte zu Königswarne, Alexander Wesseler, ist zum Salinen-Faktor; und der Berg-Amtes-Sekretär zu Bodum, Gustav Schmid, zum Kassen-Kontrolleur und Materialien-Verwalter bei dem Salzamt zu Königswarne ernannt worden.

[Militär-Wochenblatt.] Freiherr v. Neißenstein, Oberst a. D., zuletzt Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Königs und Kommandeur des 2. Ulan-Regts., der Charakter als Gen. Major verliehen. v. Kirbach, Oberst-Lieut. vom Generalstab des Garde-Korps, zum Amtshilfs-Chef im großen Generalstab ernannt. v. Schöler, Major vom Generalstab, vom Kommando der Garde-Infanterie zum Gen.-Kommando des Garde-Korps übergetreten. v. Sandart, Hauptm. vom großen Generalstab, zum Major befördert. Stein v. Kaminski, Hauptm. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, unter Überweisung zum Kommando der Garde-Infanterie, in den Generalstab verfeßt. v. Fabek, Hauptm. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, zum Major befördert. Hertk, Major und Artill.-Offizier vom Platz in Luxembourg, ins 3. Artill.-Regt.; Wittenkamp, Major und Artill.-Offiz. vom Platz in Erfurt; Wille, Major und Artill.-Offiz. vom Platz in Posen, ins 5. Art. Regiment; Lindenbaum, Major und Artill.-Offiz. vom Platz in Neisse, ins 6. Artill.-Regt.; Igel, Major und Artill.-Offiz. vom Platz in Koblenz, ins 8. Artill.-Regt.; Colomier, Major à la suite des 3. Artill.-Regts. und Kommandeur des Train-Bataillons vom III. Armee-Korps, ins 5. Art. Regt.; Guye, Hauptm. und Artill.-Offizier vom Platz in Potsdam; Dieskau, Hauptm. à la suite des 1. Artill.-Regts. und Direktions-Assistent der Pulverkammer zu Spandau, ins 1. Artill.-Regt.; Pauli, Hauptm. und Artill.-Offizier vom Platz in Thorn, ins 2. Artill.-Regt.; Dalis, Hauptm. und Artill.-Offizier vom Platz in Kassel, ins 6. Artill.-Regt.; Weigelt, Hauptm. vom 3. Artill.-Regt., unter Führung à la suite des Regts.; Freih. v. Nordeck, Premier-Lieutenant vom 4. Artill.-Regt., unter Führung à la suite des Regts., zur kombinierten Festungs-Artillerie-Abteilung verfeßt. Knothe, Hauptmann vom 1. Artill.-Regt., unter Beförderung zum Major und Führung à la suite des 3. Artill.-Regts., zum Kommandeur des Train-Bataillons vom III. Armee-Korps, Wohlgebohrn, Hauptm. vom 1. Artill.-Regt., zum Artillerie-Offizier vom Platz in Pillau, Panten, Hauptmann vom 2. Artill.-Regt., zum Artillerie-Offizier vom Platz in Thorn, Schlawe, Hauptm. vom 3. Artill.-Regt., zum Artill.-Offiz. vom Platz in Posen, Kretschmer, Hauptm. vom 6. Artill.-Regt., zum Artill.-Offiz. vom Platz in Neisse, v. Langen, Hauptm. von dems. Regt., zum Artill.-Offiz. vom Platz in Kassel, Götter, Hauptm. vom 8. Artill.-Regt., unter Beförderung zum Major, zum Artill.-Offizier vom Platz in Luxembourg, Tackmann, Hauptmann von dems. Regt., zum Artillerie-Offizier vom Platz in Koblenz, Hauptmann von dems. Regt., zum Artillerie-Offizier vom Platz in Graudenz, Schleifer, Hauptmann und Vorstand des Artillerie-Depots zu Berlin, Fries, Hauptmann und Artill.-Offiz. vom Platz in Graudenz, Schleifer, Hauptmann und Artill.-Offizier vom Platz in Magdeburg, v. Gontard, Hauptm. und Artill.-Offiz. vom Platz in Schweidnitz, zu überzähl. Majors, Müller, Pr. Et. vom 6. Artill.-Regt., zum Hauptmann, v. Garczynski, Sek. Et. von dems. Regt., zum Pr. Et. befördert. Prinz von Preußen königl. Hoheit, General-Oberst der Infanterie ic., zum Chef des 7. Husaren-Regiments, Prinz Carl zu Hohenzollern-Sigmaringen, zum Chef der 1. Husaren-Regiments, Prinz Carl zu Hohenzollern-Sigmaringen, zum Sek. Et. à la suite des Garde-Artill.-Regts. ernannt. v. Schleifer

gell, Oberst-Lieut., Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur des 2. Inf. (König) Regts., zum Obersten befördert. Neumann, Hauptmann vom 6. Artill. Regt., als Major mit der Regiments-Uniform, Ausfahrt auf Civilsorgung und Pension, Kolleg, Assistent-Art. vom 22. Inf. Regt., mit Aussicht auf Civilsorgung und Pension, der Abschied bewilligt. Scheurich, Intend.-Assessor von der Militär-Intend. des V. Armeekorps, zu der des III. Armeekorps versetzt.

Berlin, 10. Januar. [Zur neuenburger Angelegenheit.] Wie wir erfahren — sagt die „Zeit“ — ist von dem Ergebnis der schweizerischen Mission nach Paris hier noch nichts bekannt, aber die Mitteilung eines wiener Correspondenten der „Hamb. Börs. Halle“ Klingt nicht unwahrscheinlich, worin es heißt: „Depeschen des Baron Hübler aus Paris stellen in ganz bestimmter Weise die baldige Freilassung der neuenburger Gefangenen in Aussicht und erwähnen des Entschlusses des Kaisers Napoleon, für die Bezahlleistung Preußens auf seine Rechte an Neuenburg sich kräftig verwenden zu wollen. Die einzige Schwierigkeit besteht zur Stunde noch in dem, von der Schweiz noch festgehaltenen Begehr, daß die Großmächte ihr vorher eine Art Garantie für die eventuelle Entsaugung Preußens auf die Souverainität Neuenburgs leisten möge, ehe sie die Gefangenen freigeben.“

Inzwischen ist es gar keine Frage, daß die Schweiz sich nicht lange bedenken werde, von diesem Begehr abzugehen und sich mit dem im vertraulichen Wege ihr zugesicherten Konzession vollkommen absind lassen werde. — Der „National-Ztg.“ wird aus der Schweiz als offiziell die Mitteilung bezeichnet, daß der schweizerische Bundesrat die legten Vorschläge der französischen Regierung als annehmbar erachtet hat und der zum 14. d. M. berufenen Bundesversammlung entsprechende Anträge vorlegen wird. Man kann demnach nicht zweifeln, daß die Freilassung der Gefangenen in kürzester Frist erfolgen werde. Nach Eredigung dieser Vorfrage wird nach sonstigen zuverlässigen Angaben die Regulirung der zukünftigen Stellung Neuenburgs selbst auf einer Konferenz der Großmächte erfolgen. Neben Frankreich scheint nun auch England der Schweiz die Zufriedenheit ertheilt zu haben, daß es alle Bemühungen aufwenden werde, um auf dieser Konferenz einen ihren Interessen entsprechenden Abschluß herbeizuführen. Genaueres über die Form dieser Zufriedenheiten ist noch nicht bekannt. Von einer Vermittelung beider Mächte könnte allerdings bis jetzt im eigentlichen Sinne nicht die Rede sein, da Preußen überhaupt erst nach Erledigung der Vorfrage in Verhandlungen eintritt.

Berlin, 10. Januar. Sr. Majestät der König begab sich gestern Vormittag 11 Uhr von Potsdam zu der auf der Bornimer Feldmark stattfindenden Hoffagd, wohnte dem Kesseltreiben und einem Vorstechertreiben bei und kehrte um halb 3 Uhr nach dem Stadtschloß zurück. Um 5 Uhr war daselbst Diner, an welchem die zur Jagd anwesenden Prinzen königl. Hoheiten, als: Prinz von Preußen, Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl, Prinz von Württemberg, so wie Sr. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen und die sämmtlichen zur Jagd befohlen gewesenen Herren Theil nahmen. Nach der Tafel arbeitete Sr. Majestät mit dem Minister-Präsidenten. Abends war im königlichen Schlosse bei Ihren Majestäten Ball und Souper, wozu eine zahlreiche Gesellschaft geladen war. Um 1 Uhr zogen Ihre Majestäten sich in Allerhöchste Gemächer zurück.

— Se. Majestät der König traf heute Vormittag von Potsdam hier ein und nahm im hiesigen königlichen Schlosse mehrere Vorträge entgegen, nach welchen sich Allerhöchste selbe nach Charlottenburg begab.

Der Generalmajor v. Moltke, erster persönlicher Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, ist gestern Abend von hier nach Breslau abgereist und wird zum Ordensfeste im Gefolge Sr. Königlichen Hoheit auf einige Tage hierher zurückkehren.

— Der kaiserlich russische Kollegienrath ic. Baron Theodor von Schöppingk, früher bei der kaiserlichen Gesandtschaft in Neapel, dann hier in Berlin Gesandtschaftsrath, seit einiger Zeit aus Gesundheits-Rücksichten der Gesandtschaft attachirt, ist am 8. d. M. Abends gestorben. Seit vielen Jahren hat er schwer gelitten, ohne sich übrigens dadurch von seinen Arbeiten abhalten zu lassen; er hoffte aber gerade in der neuesten Zeit, daß seine lezte Brunnenkur ihm Besserung verschafft habe. Seine Güter liegen in Kurland. Bei allen, die Herrn v. Schöppingk kennen gelernt, wird das Andenken an diesen ehrenhaften und wohlwollenden Charakter fortleben. (N. P. 3.)

Deutschland.

Frankfurt, 10. Januar. In der Bundestagss-Sitzung vom 8. d. M. teilte der k. preußische Gesandte der Versammlung die von seiner höchsten Regierung am 28. v. M. in der neuenburger Angelegenheit an ihre Gesandten zu Paris, London, Wien und Petersburg erlassene Depesche mit, nach deren Inhalt der Befehl zur Mobilmachung der Armee von der k. Regierung bis zum 15. I. M. ausgegeben worden ist. Diese Depesche, deren frühere Vorlage, wie der k. preußische Gesandte hervorholte, nur dadurch behindert worden ist, daß inzwischen keine Sitzung stattfand, wird durch Aufnahme in das Protokoll zur Kenntnis der höchsten und hohen Regierungen gebracht werden. — Es erfolgten sodann mehrere Anzeigen und Erklärungen in Bezug auf den Befehl des Befehlssatzes vom 6. Nov. v. J. wegen Schusses gegen Nachdruck, auf Einbezahlung von Beiträgen zur Unterstützung der Gesellschaft für Deutschland ältere Geschäftskunde, auf Unterstützung des germanischen Museums zu Nürnberg, auf den Stand des Bundesheeres und auf Ernennung von Kommissären für die Berathung eines allgemeinen Handelsgesetzbuchs. — Der Gesandte von Bayern zeigt an, daß von der k. Regierung die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden seien, damit die zur Ausarbeitung des Entwurfs für ein Handelsgesetzbuch bestellte Kommission am 15. d. M. ihre Sitzungen zu Nürnberg eröffnen könne, und es legte derselbe sodann auch die Vorschläge der Einnahmen und Ausgaben für das Approvissonnement der Bundesfestung Landau pro 1856 und 57 zur Genehmigung, wie gleichzeitig einen Ausweis über den Bestand des Approvissoniments vor. — Das Präsidium machte Mitteilung von einer Note des k. belgischen Gesandten, in welcher für die erfolgte Ausantwortung der auf belgische Gebiete bezüglichen Akten des vormaligen Reichskammergerichts gedankt wird, und brachte zur Kenntnis der Versammlung, daß der am 20. Nov. v. J. ernannte Rechnungsrevisor Ebeling seinen Dienst bereits angetreten habe.

(Krlf. Bl.)

Oesterreich.

△ Wien, 10. Jan. Se. k. Hoheit der Erzb. Rainier hat bei einer heute abgehaltenen Sitzung des Reichsrates den Vorsitz geführt.

— Der Oberstbaurmeister Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Maximilian, Oberst Graf Hadeck, ist von Brüssel nach Triest hier durchgereist. Dieselbe ist dem Vernehmen nach beauftragt, die Vorbereitungen zu treffen für die im Frühjahr bevorstehende Ankunft der künftigen Gemahlin S. Kaiserl. Hoheit in Triest. — Der k. preußische Oberst und Flügeladjutant Baron Mantuuffel ist gestern Abend aus Verona hier eingetroffen. Ein k. preuß. Kabinets-Courier, der sich in der Begleitung des Obersten befand, paßte bereits vor gestern unsere Stadt mit Depeschen für Berlin. Der Herr Oberst selbst wird Montag oder Dienstag nach Berlin abreisen. — Die Abreise des Herrn Ministers des Äußeren, Grafen Buol, nach Monza wird morgen früh mit dem Schnellzuge erfolgen. — Wir meldeten vor kurzem den zu Verona an dem Ober-Lieut. k. verübten Mord. Der Mörder (Privatdienner des ermordeten) ist am 30. Dezember eingebrahrt und dem Militärgerechte übergeben worden.

O. C. Mehrere wiener Blätter bringen die aus dem „Corriere lombardo“ entnommene Nachricht, daß künftig, nach einem Gerücht, im lombardisch-venetianischen Königreiche telegraphische Depeschen nur in deutscher Sprache ausgegeben werden dürfen. Wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß diese Nachricht jedweden Grundes entbehrt und als gänzlich unwahr bezeichnet werden kann.

Nußland.

W. Aus Nußland. Die neueste Zeitung brachte einige kaiserliche Ueber-Weisungen, welche den Juden das Tragen ihrer eigenhümlichen Kleidung, den Frauen das Abschneiden der Haare verbieten und noch mehrere andere Beschränkungen enthalten. Dies ereigte nicht nur bei den Juden, sondern im Allgemeinen großes Erstaunen, da alle diese Beschränkungen, verbunden mit früheren Verordnungen nur darauf hinzuwiesen: die Israeliten in Masse und in Fülle zu führen. Die Rabbiner sind sämmtlich aufgefordert, Nevere auszustellen, in welchen sie sich verpflichten, Bürgschaft zu leisten, daß die von ihnen getrauten Frauen ihr Kopfhaar nicht abschneiden. Neuere Bahnreisen lassen aber mit Bestimmtheit vermuten, daß diese kaiserlichen Verordnungen einen ganz anderen als den vielleicht erwarteten Erfolg haben werden. Referent hatte heut Gelegenheit, mehrere reiche Rabbiner zu sprechen, welche Nußland bereits verlassen haben, weil sie den von ihnen verlangten obenerwähnten Nevere nicht aussstellen können. — Auswanderungen anderer Klassen von Juden sind ebenfalls zu fürchten. Einige kaiserliche Ueber-Weisungen nämlich auch den reichen Kornjuden den Branntweinhandel im Großen wie im Einzelnen. Dabei ist die solidarische Haftverantwortlichkeit für die Befolgung nicht nur den betreffenden Händlern, sondern allen Juden aufgelegt. Allgemein ist demnach unter den dort verbreiteten Orientalen die Absicht, Nußland zu verlassen und einen Staat aufzusuchen, wo sie folchen Bedrückungen nicht ausgesetzt sind. Die meisten dieser Emigranten hegen eine besondere Vorliebe für den preußischen Staat. — Die mannigfach verbreiteten Gerüchte über Gleichsetzungen in Betreff des Gründungsvertrages haben sich noch nicht bestätigt. Jeder preußische Untertan bedarf bei weiteren Reisen unbedingt das Visa der russischen Gesandtschaft in Berlin, wenn er nicht das Glück genießen will, das unangenehme: „Zurück nach Preußen!“ zu hören. Ich hoffe, in kürze nähere Nachrichten über den Grenzverkehr zu erhalten.

Frankreich.

Paris, 8. Januar. [Die englische Flotte im schwarzen Meere. — Heirath des Herrn von Morny. — Hinrichtung Bentivenga's.] Wir erfahren, daß der Kaiser England unter der Hand das Jugosländnis gemacht habe, so lange im schwarzen Meere zu verbleiben, bis die englisch-französische Differenz ihre Lösung gefunden haben werde. (Das stimmt aber nicht mit dem Beschlusse der Konferenz.) — Die Nachrichten in der Schweiz Angelegenheit sind fortwährend günstig. — Man sagt mir, daß Herr v. Morny, wie der Telegraph meldet, seit gestern verbarthet ist. Er hat neue Depeschen erhalten. Fräulein Troubezko (eine Tochter des aus dem Exil befreiten Fürsten Troubezko) ist ein sehr schönes Mädchen von 17 Jahren, aber ganz ohne Vermögen. Morny hat ihr Diamanten im Wert von 2 Millionen ins „Corbeil“ gelegt. Roithschild sagt vom Präsidenten des gegebenden Körpers: „Er ist nach mir der reichste Mann in Frankreich.“ — Das „Pays“ widmet heute der Haltung Österreichs beim Konflikte zwischen Preußen und der Schweiz einige Worte. Es hebt dabei mit großem Nachdruck die Zwistigkeiten hervor, die sich bei jeder Gelegenheit zwischen den beiden deutschen Großmächten erheben. Das halbmäßliche Blatt verweist mit großem Wohlgefallen bei den verschiedenen Streitigkeiten, die sich zwischen den beiden Mächten seit den letzten 8 bis 9 Jahren erhoben haben, und es läßt sich aus seiner Sprache deutlich erkennen, daß hier der preußisch-österreichische Antagonismus sehr wohl gefällt, weil er Deutschlands Einfluß paralyisiert. — Der „Ainsi de la Religion“ bestätigt jetzt auch, daß Berger in dem Augenblick, in welchem er sein Verbrechen beging, „Keine Göttinnen!“ ausrief. Später, in der Mairie des zwölften Arrondissements, sagte er: „Es ist nicht die Person des Erzbischofs, die ich treffen wollte, sondern in seiner Person wollte ich das Dogma der heil. Empfängniß treffen.“ — Der Zudrang der Menge zur Leiche des Erzbischofs war heute wieder sehr groß. Eine Unzahl Personen übergeben den bei der Leiche diensttuenden Priestern

daß keine einzige Orange zu Markte gebracht wurde und die anderen Produkte im Preise stiegen. Das Volk, mit Messern (Nabajas) bewaffnet, versammelte sich in den Straßen und legte durch Wort und Gebuden unfreundliche Gesinnungen und Absichten gegen die Behörden an den Tag. Der General-Kapitän von Valencia, Don Diego de los Rios, ließ sogleich die ganze Garnison unter die Waffen treten und besonders viel Artillerie in die Straßen rücken, besetzte militärisch die Kirchen und andere strategisch wichtige Punkte, und forderte durch Proklamationen, welche an den Mauern angeschlagen wurden, in der hergebrachten Form bei Androhung strenger Strafe zu Ruhe und Ordnung auf; allein die Menge riß die Anschlagzeile von den Mauern und zeigte sich wenig geneigt, den Aufrüttungen des General-Kapitäns Gehör zu geben. Darauf erklärte Herr Diego de los Rios die Stadt in Belagerungs-Zustand. Laut einem Berichte, der heute Abends hier eingetroffen und der vom 2. Januar datirt ist, campiren die Soldaten noch immer in den Straßen und ist die Stimmung der Art, daß es der General-Kapitän nicht für ratsam erachtet, die Truppen sich in die Kasernen zurückziehen zu lassen. In einer Ministeritzung, welche heute Nachmittags stattgefunden, kam diese Angelegenheit zur Sprache, und es soll einstimmig eine fest Haltung seitens der Regierung beschlossen worden sein. — Die Partei der Karlisten beabsichtigt, hier ein Central-Wahl-Komitee zu bilden, von welchem nach allen Richtungen hin auf die Provinzen gewirkt werden soll. (R. 3.)

B e l g i e u .

Brüssel. 8. Januar. [Exceh.] Zu Antwerpen fand gestern Abend ein bedauernswerther Ereignis statt. Ein protestantischer Prediger hielt seit Kurzem in einem Lokale am Kanal Falkon seinen Glaubensgenossen religiöse Vorträge. Im Publikum verbreitete sich bald das falsche Gerücht, daß seine Zuhörer bezahlt würden, und schon vorgestern versammelte sich eine zahlreiche Menge vor dem fraglichen Hause. Gestern Abend drang eine dichte Schaar von Leuten aus der unteren Klasse in den Versammlungsraum, zerriß die vorgefundene Bibeln, zerschlug die Möbel und bedrohte den Geistlichen mit Mißhandlung. Die Polizei schritt kräftig ein, schloß das Portal, wo sich noch 107 Personen befanden, und verhaftete 11 der Ruhestörer.

S c h w e d e n .

Stockholm. 28. Dezember. [Menschenhandel in Schweden.] Gefallen Sie mir einmal, unserer sozialen Verhältnisse zu gedenken, die wohl nie in keinem andern Lande Europas von der eigenthümlichsten Art sind — und die eben nicht geeignet erscheinen werden, auf unsere Regierung das beste Licht zu werfen. Es betrifft nichts mehr und nicht weniger als den Menschenhandel in Schweden. Sie werden wohl ob des Wortes oder vielmehr des Ausdruckes „Menschenhandel“ staunen und ungläubig den Kopf schütteln — doch trotz allerdem ist das, was ich Ihnen hier erzähle, nackte und trockne Wahrheit. Ich kam kürzlich in einem Wirthshause in H... an, und sah, daß viel Volk, dem Bauernstande angehörig, außen vor der Thür des Wirthshauses versammelt stand. Als ich das Innere des Hauses betrat, sah ich viele Kinder und vornämlich alte Leute mit bleichen, eingefallenen Gesichtern und zerlumpten Kleidungen hinten in der Stube auf einen Haufen zusammengedrängt. Ich fragte, zu welchem Behufe diese Versammlung anwesend sei, und schnell wurde ich unterrichtet, daß eine öffentliche Auktion stattfinde, diese dem „Armenwesen“ zugehörenden Menschen auf ein Jahr Zeit an den Meistbietenden zu veräußern.

Ich beschloß der Verhandlung, die mich peinlich überraschte, bei zuwohnen, und will nun mit kurzen Worten das Ergebniß hier wiedergeben.

Un einem großen Tisch, der mitten in der geräumigen Wirthstube stand, saßen acht behäbige, wohlgenährte Bauern, ein junger Bauer leitete, wohl als Fünftester der Versammlung, die öffentliche Auktion, den Hammer in der Hand. Die Auktion wurde von ihm für eröffnet erklärt, und befahlen, die Witwe Siaffa Olson den Kauflustigen vorzuführen. Ein stämmiger Mann, der den Exekutor machte, brachte nun ein altes, aber noch kräftiges Weib zitternd aus dem Haufen hervor, welches sich gerade vor den Auktions-Exekutor in möglichst aufrecht erhaltener Stellung hinstellte. „Sie hat im vorigen Jahr 60 Reichsthaler gekostet“, äußerte der Worführer, „doch wollen wir sie in diesem Jahr, obgleich gute Zeiten sind, doch nur für 50 Thaler Reichsgeld austrufen, damit die Kauflust und Elicitation lebendiger wird.“ „Kann ich nicht mit meinem Sohn noch ein Jahr zusammen sein“, bat das Weib mit Thränen in den Augen. In diesem Augenblick trat ein verabschiedeter Soldat, der wohl nach seiner Kleidung das „Armenwesen“ selbst zu sein schien, vor, und nahm das Wort: „Ja, ich bin der Sohn, und ich kann nicht leugnen, daß ich arm bin; ich wünschte aber doch meine Mutter bei mir zu haben, und will so wie im vorigen Jahre bezahlen, obgleich meine Mittel nicht viel zu zählen erlauben.“ „Halt's Maul, Du Taugenichts!“ unterbrach ihn der Worführer; „die Alte kann spinnen — ist zu Allem tauglich!“ Die Auktion begann; die Alte weinte und sank ohnmächtig nieder, die Beine konnten sie nicht länger tragen. Statt für 50 Thaler erhielt sie aber doch ihr zerlumpter Sohn, der verabschiedete Soldat, für 5 Thaler zugeschlagen. — Nun wurde ein siebenjähriges Mädchen, ganz nett in Bauernkleider gekleidet, vorgeführt. Sie war an der Hand einer Bauersfrau und hochrot im Gesicht vor Aufregung! „Hier sieht man die Folgen des zu guten Armenwesens“, sagte der Worführer und zeigte auf die gutgekleidete Kleine, „es geschieht zu viel! Das Mädchen ist ausgekettet, wie ein ordentliches Bauernkind, und doch ist es nichts anders als ein Racker-Junges!“ „Dass sie rein und sauber ist, dafür kann ich nichts!“ sagte die Bauersfrau; „die Dirn' ist fleißig, schnell und brav, und ich will sie gern noch ein Jahr, Gott wolle sie behüten, zu mir nehmen!“ „Nun wir wollen sehen,“ sagte der Worführer und rief sie für 30 Thaler aus. Nun entstand eine zweite rührende Scene. Für jeden Reichsthaler, den die Bäuerin dem Angebot zulegte, drückte ihr die Kleine die Hände; mit lächelndem Angesichte und den schwersten Thränen in den Augen bat das Kind noch einen Thaler zu geben; immer höher und höher stieg das Angebot — der Kleinen schwankte ordentlich — und endlich war sie von einem Manne, der ihr ganz fremd war, für 10 Thaler als Kindermädchen erstanden. Die Bauersfrau, die die Kleine wie als eine Mutter behandelte, konnte nicht weiter, als bis zu 9 Thaler bieten; dies war ihre ganze Baarschaft.

Die dritte Person zum Verkauf war ein knummer, halb lahmer Mensch, der mehr einer Leiche als einem Menschen gleich. Er humpelte auf der Krücke mühsam vor und mit leiser weinerlicher Stimme sprach er: „In Jesu Namen ist es mir gleichgültig, wohin ich im künftigen Jahre komme, nur um Gottes- und Allerheiligen-Willen bitte ich, mich nicht an Pehr Larsson verkaufen zu lassen, bei dem ich dieses Jahr war und so viele Prügel und nichts zu essen bekam!“ „Es ist Dir nicht mehr als Recht geschehen!“ brüllte der Worführer. Ohne weitere Umfrage wurde der beinahe mehr tote als lebendige Mensch verkauft und zwar wieder an denselben Mann, von welchem er befreit zu werden bat! So ging die Auktion ihren Gang ohne Hindernis, ohne Hemmung! die Thränen, die Klagen, die Schre-

yer und heimlich ausgestoßenen Flüche fruchteten nichts — Alles war für die „Armenopfer“ vergeblich!

Pehr Thomasson hat nun an den Reichstag wegen dieses Zustandes, der in vielen Theilen des Reiches als gesetzlicher Vorgang stattfindet, Beschwerde eingebracht und gebeten, Abhilfe solchen Ungerechtigkeiten angedeihen zu lassen und die Armen eben so unter den Schutz der Regierung der Regierung zu stellen, wie dies mit den gefangenen Verbrechern geschieht, deren Speisen und Getränke von Inspektoren eigens untersucht werden und die im Lande die verschiedenen Gefangenanstalten zu überwachen haben. Wenn ich nicht über die Gebühr den Raum Ihres Blattes zu sehr in Anspruch nehme, so will ich Ihnen nächstens Sachen und Dinge von unserem Lande aufzählen, die mehr Geschehnissen von amerikanischen Skavenleben gleichkommen, als man dies von einem europäischen und noch dazu konstitutionell regiert sein wollenden Staate erwarten könnte. (Dest. 3.)

Breslau. 10. Januar. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind, excl. 3 todgeborener Kinder, 53 männliche und 69 weibliche, zusammen 122 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hieron starben: Im allgemeinen Kranken-Hospital 24, im Hospital der barthmherzigen Brüder 5 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 2 Personen.

Geflohen wurde: einem Herrn, während seines Verweilens in einer der hiesigen Konditoreien, 1 dunkelbraune Mütze mit Biberbesatz, Werth 5 bis 6 Thlr.; Werderstraße Nr. 13 aus verschlossenem Wohnzimmer 17 Thlr. baares Geld, größtentheils in 1/2 Thalerstücke bestehend; Friedrich-Wilhelmsstraße 50 aus verschlossener Stellung 4 Gänse, 3 Hähne, 6 Hühner und 10 Paar Tauben.

Gefunden wurde: 1 Hausschlüssel, auf der Schmiedebrücke 1 Entreeschlüssel (Thüducker).

Verloren wurden: 1 brauner Pelzkragen mit rothseidinem Futter; zwei wollene dunkelkarrierte Pferdedecken.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem lgl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Vier Personen wegen Hausrechtsverleugnung, jede zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Drei Personen wegen Entwendung von Feldfrüchten, zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß. Sechs Personen wegen unbefugten Vermietens von Schlafstellen, zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Acht Personen wegen Strafenverunreinigung, resp. Strafenverengung, zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwölf Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmes, resp. groben Unfugs, zu resp. 10 Sgr., 1 und 2 Thlr. oder 1, 2 und 4 Tagen und 1 Woche Gefängniß. Achtzehn Personen wegen Bettelns, resp. rückfälligen Bettelns, zu resp. 1, 2, 3, 4 und 8 Tagen Gefängniß.

Angelommen: Oberst Dubatschinski als Warschau. Se. Hoheit Herzog Eugen v. Württemberg. (Pol. Bl.)

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Vier Personen wegen Hausrechtsverleugnung, jede zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Drei Personen wegen Entwendung von Feldfrüchten, zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß. Sechs Personen wegen unbefugten Vermietens von Schlafstellen, zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Acht Personen wegen Strafenverunreinigung, resp. Strafenverengung, zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwölf Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmes, resp. groben Unfugs, zu resp. 10 Sgr., 1 und 2 Thlr. oder 1, 2 und 4 Tagen und 1 Woche Gefängniß. Achtzehn Personen wegen Bettelns, resp. rückfälligen Bettelns, zu resp. 1, 2, 3, 4 und 8 Tagen Gefängniß.

Angelommen: Oberst Dubatschinski als Warschau. Se. Hoheit Herzog Eugen v. Württemberg. (Pol. Bl.)

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Hausrechtsverleugnung, jede zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Drei Personen wegen Entwendung von Feldfrüchten, zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Gewerbe-Kontravention, zu 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Verkaufs verfälschter Milch, zu 5 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Widererscheinlichkeit gegen die Dienstherrschaft, zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen Entwendung von Weidenruten, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugter Aufnahme eines Kindes in Pleige und Kost, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unterlassener Impfung ihres Kindes zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Übertretung der Marktordnung, jede zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen Abweichung von der ihnen vorgeschriebenen Reiseroute, zu resp. 1 und 3 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen Annahme falscher Namen, zu resp. 1 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen eigenmächtigen Verlassens des Dienstes, jede zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Vier Personen wegen Übertretung der für die Sonntagsfeier gegebenen Vorschriften, zu resp. 10 Sgr. und 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Vier Personen wegen Entwendung von Schwaaren zum Genuss auf der Stelle, zu resp. 15 und 20 Sgr. oder 1, 2 und 6 Tagen Gefängniß. (Pol. Bl.)

Berlin. 10. Januar. Die Börse war heut etwas fester, als in den letzten Tagen. Man betrachtete die neuenburger Angelegenheit als bestimmt geregelt, glaubte wenigstens nur noch, daß es auf Formfragen ankomme, und daß eine Mobilmachung in keinem Falle mehr erfolgen werde. Dies in Verbindung mit den höheren auswärtigen Notierungen brachte eine günstige Stimmung hervor und gab der Spekulation eine neue Spannkraft. Es bleibt dabei aber im hohen Grade charakteristisch, daß sich die neu beginnende Spekulation ausschließlich auf die Eisenbahn-Papiere und auf die absolut sicher fundirten Sachen erstreckt, und die Kreditbank-Aktien selbst bei einer vorherrschend so günstigen Stimmung vollständig vernachlässigt bleiben. Unter den Bankaktien haben wir in der That nur die preußischen Bankantheile mit einer entschieden Coursbesserung zu notiren, weil es sich hier um ein Institut handelt, wo man eines Fernhaltens jeder Spekulation von dem Geschäftsbetrieb gewiss ist. Die heute schon in immer bestimmter Form auftretenden Nachrichten über die Dividende der österr. Kreditanstalt tragen wesentlich mit dazu bei, die Missstimmung gegen die Kredit-Aktien im Allgemeinen zu nähren, die ihnen äußeren Ausdruck darin findet, daß man viele der in diese Kategorie gehörenden Papiere auf der Börse überhaupt nicht mehr nennen hört, während die guten Eisenbahn-Papiere wieder immermehr in den Vordegrund treten. Umsätze fanden unter den Bankaktien eigentlich nur in den darmstädt. statt, die sich von 123 bis 124 hoben, dazu aber übrig blieben, dann in leipziger, die gleichfalls eine kleine Steigerung erfuhren und endlich nach langer Zeit einmal wieder in luxemburg, die bis Paris bezahlt wurden, wobei wir denn die schon im Eingang erwähnten preußischen Bank-Anttheile mit ihrer entschiedenen Courssteigerung natürlich vor selbst bei dieser Aufzählung mit eingeschlossen erachten. Der Cours in Disc.-Comm.-Anth. ist nur eine nominelle Bedeutung, da nur das Consortium unter sich zur Zeit darin handelt. Auf einige mit der Emission der neuen G.-Anth. zusammenhängende Fragen haben wir heut in unserm Haupblatt zurückzukommen begonnen und verweisen darauf an dieser Stelle, da die Erklärung derselben trotz des außerordentlich geringfügigen Umsatzes in diesem Papier doch eine gewisse praktische Bedeutung hat. In den Eisenbahn-Papieren war der Umsatz ziemlich gleichmäßig bedeutend. Es trat kein einzelnes Papier in so bestimmt Weise hervor, daß es einer ausführlicheren Erwähnung bedürfte. Wir haben eben nur zu bemerken, daß die Stimmung eine günstige und die Cours fast durchweg etwas höher waren. So stiegen z. B. Stettiner bis 140, ober-schlesische A. 8 bis 153, magdeburg-wittenberger gingen in großen Posten von 48 und 48½ ein, und aachen-mästrichter wurden bis 63½ bezahlt. Von sehr beträchtlichem Umsange war endlich der Umsatz in preußischen Fonds. Wie wir zu wiederholtenmalen hervorgehoben haben, macht sich der Rückslag des durch die Erfolge nicht gerechtfertigten früheren Vertrauens zu den Kredit-Papieren auf Seiten des Privat-Publikums durch eine Rückkehr zu den allerursprünglichsten Formen des Kapital-Anlage bemerklich, indem die liquiden Gelder von den Privatpersonen im Augenblick fast durchweg nur in preußischen Fonds und in Prioritäts-Aktien angelegt werden, gleich als fürchte man Verluste bei jedwedem andern Papiere. Es erklärt sich hieraus die Steigerung in den 4½ proz. preußischen Staats-Anteilen und die vielfache Nachfrage nach Prioritäts-Aktien. Die ausländ. Fonds bleiben bis zu einem hohen Grad vernachlässigt, und wiewohl in einzelnen österr. Sachen eine geringfügige Coursbesserung eintrat, so bleibt uns doch nur von so kleinen Umsätzen zu berichten, daß wir darauf nicht im Einzelnen einzugehen nötig haben. Das Gelb stellte sich heut eine Kleinigkeit leichter stützig, weshalb denn auch von den Wechseln die meiste Devisen begehr und die meisten auch eine Kleinigkeit höher waren, z. B. kurz Hamburg ½, lang Hamburg ¼, London ½ Sgr.; nur Paris blieb ½ schlechter. Gold al marco wurde mit 123½ bezahlt. (B. B. 3.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 10. Januar 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 34 Gl. (incl. Div.) Dorussia — Colonie 1015 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 260 Br. 250 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 460 Gl. (incl. Div.) Stettiner National- 122½ Gl. (incl. Div.) Schlesische 104½ Br. (incl. Div.) Leipzig incl. 592 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachenener — Kölnische 103 Gl. (incl. Div.) Allgemeine Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. (incl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — (excl. Div.) Kölnische 96 etm. Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 50 Gl. (excl. Div.) Geres 20 Br. (excl. Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. (incl. Div.) Agripina 126 Gl. (incl. Dividende) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — Leben-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl.

(incl. Div.) Concordia (in Köln) 116½ Gl. (incl. Div.) Magdeburger 100½ Br. (incl. Div.) Dampfschiffahrt-Aktien: Ruhrtor 118 Br. (incl. Div.) Mühlheim. Dampf-Schlepp- — Berzerkwerks-Aktien: Minerva 95 Br. (excl. Div.) Hölderl. Hütten-Verein 130 Br. Eschweiler (Concordia) I. II. 102 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 104 Br. 103 Gl.

Die Börse war heute in unentschiedener Haltung und je nach Bedarf oder Angebot stellten sich die Course zum Theil höher, zum Theil niedriger, ohne daß die Umsätze belangreich gewesen wären. — Als besonders im Preise gestiegen sind preuß. Bank-Antheile und luxemburger Kredit-Aktien hervzuheben. — Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Aktien erhielten sich à 340 Thlr. pro Stück inkl. Div. gefragt, Abgeber fehlten.

Berliner Börse vom 10. Januar 1857.

Fonds- und Gold-Course.	Niederschlesische
Freiw. Staats-Auleihe 4½ 99½ G.	4 90 bz.
Staats-Anl. von 50/62 4½ 98½ bz.	4 90 bz.
dito 1853 4½ 95½ bz.	4 90 bz.
dito 1854 4½ 98½ bz.	4 101½ G.
dito 1855 4½ 95½ bz.	4 Nordh. (Fr. Wilh.) 4 56½ u. 57 bz.
dito 1856 4½ 98½ bz.	4 Niederschl. Zweigb. 4
Staats-Schuld-Sch. 3½ 83½ bz.	4 Oberschlesische A. 4 152½ a 153 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch. 3½ 114½ G.	4 139½ B. 4 139½ B.
Präm.-Anl. von 1855 3½ 114½ G.	4 138 bz.
Berliner Stadt-Oblig. 4 98½ bz. 3½ 102½ bz.	4 91 bz.
Kur.-u. Neumärk. 3½ 87½ bz.	4 78½ bz.
Pommersche 4 88½ G.	4 88½ G.
dito 4 97 G.	4 97 G.
Schlesische 3½ 84½ G.	4 96 bz.
Kur.-u. Neumärk. 4 92 bz.	4 100 bz.
Pommersche 4 91 bz.	4 111½ bz.
Posensche 4 89½ bz.	4 96½ G.
Preussische 4 91 G.	4 91 G.
Westl. u. Rhein. 4 93 G.	4 100½ bz.
Sachsenische 4 90½ bz.	4 101½ bz.
Schlesische 4 90½ bz.	4 103½ bz.
Friedrichsdor. 113½ bz.	4 109½ bz.
Louisd'or 109½ bz.	4 107½ bz.

Ausländische Fonds.	Preuss. und ausl. Bank-Aktionen.

<tbl_r